

Ärztliche Hilfe heißt ein Versprechen geben
Eine Kritik der ökonomischen Überformung der Medizin
Giovanni Maio

Durch die zunehmende Ökonomisierung der modernen Medizin streifen die modernen Krankenhäuser ihre genuin soziale Identität komplett ab und verwandeln sich zunehmend zu Dienstleistungsunternehmen, in denen die Momente der Sorge und der menschlichen Zuwendung zum reinen idealistischen Beiwerk herabgestuft werden. Die Sorge um den Kranken wird zunehmend als Dienstleistung verstanden und der Patient in weiten Bereichen der modernen Medizin zum Kunden umdefiniert. Diese Veränderungen sind nicht nur Produkt äußerer Vorgaben, sondern zugleich auch Ausdruck eines bestimmten Selbstverständnisses des modernen Menschen. Gleichzeitig wirken sich diese Veränderungen auf die Identitätsbildung der heilenden Berufe aus, so dass sich die moderne Medizin nicht nur äußerlich, sondern vor allem von innen her verändert. Die zunehmende Ausrichtung der Medizin an ökonomischen Denkmustern birgt die Gefahr in sich, dass die Medizin sich allein an dem Kriterium der Profitabilität orientiert und hierbei ihre ureigene Identität als Institution der mitmenschlichen Hilfe für in Not geratene Menschen zunehmend aufgibt.

These des Beitrages ist nicht, dass ökonomisches Denken unvereinbar ist mit Medizin, sondern dass es sich bei der Ökonomie um eine eigene und andere Logik handelt als die Logik, die für die Medizin leitend ist. Es gilt zu realisieren, dass die Ökonomie eine Ermöglichungsbedingung für die Medizin ist, sie macht erst die Strukturen möglich, unter denen Medizin handeln kann, aber wenn die Ökonomie nicht nur die Strukturen, sondern das Wesen der Medizin selbst prägt, dann ermöglicht die Ökonomie nicht mehr die Medizin, sondern sie bestimmt dann die Medizin, und je mehr die Ökonomie die Medizin bestimmt, desto mehr verliert Medizin ihren sozialen Charakter. Sie zieht sich dann zurück auf eine formalistische Unpersönlichkeit und bietet nur die Verfahren an, die auch rentabel sind. Die Patienten werden dann nicht mehr als leidende Menschen wahrgenommen, für die man Verantwortung zu übernehmen hat, sondern sie werden zu Konsumenten, zu Kunden, die dazu da sind, dass man sich ihre Krankheit zunutze macht, um gute Zahlen zu generieren. Das ist dann eine komplette Umwertung der Medizin. Es wird dafür plädiert, den Wert der Beziehungen, den Wert der zwischenmenschlichen Begegnung, den Wert der fürsorgenden Grundhaltungen der Ärzte neu zu entdecken und für Strukturen zu werben, die diese neuen Qualitäten unterstützen und fördern.